

Implantologie

Implantate stellen die wichtigste Neuerung in der Zahnheilkunde dar. Seit den Anfängen in den 30er Jahren wurde die Technik immer weiterentwickelt. Praxisreif sind sie seit etwa 30 Jahren.

Die heute übliche Form eines Implantats ist eine Schraube aus Titan. Titan ist ein absolut verträgliches Metall, mit der Eigenschaft, besonders gut in den Knochen einzuheilen.

Keramikimplantate weisen derzeit noch zu viele Nachteile auf, um eine echte Alternative zum Titan zu bieten.

Bei einem Implantat handelt es sich um eine künstliche Zahnwurzel, die zur Verankerung von Zahnersatz dient.

Je nach Ausgangslage werden Implantate zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt:

- In Einzelzahnlücken kann durch ein Implantat die Zahnschubstanz der Nachbarzähne geschont werden. Dies ist besonders für junge Patienten ein wichtiger Punkt
- Wenn die hinteren Backenzähne verloren gegangen sind, kann festsitzender Zahnersatz häufig nur noch mit Implantaten realisiert werden. Die Alternative wäre eine herausnehmbare Versorgung
- Sind im Alter keine eigenen Zähne mehr vorhanden, an denen Zahnersatz befestigt werden kann, so führt dies oft zu ungenügendem Halt der Totalprothesen. Besonders im Unterkiefer bieten Implantate die Möglichkeit, wieder zu festen Zähnen zu kommen.

Sofern keine besonderen Gründe gegen eine Implantation sprechen, und eine gute häusliche und professionelle Zahnpflege gewährleistet ist, haben moderne Implantate eine hohe Erfolgssicherheit.

Nach gründlicher Planung anhand von Röntgenbildern und Modellen wird ein individueller Behandlungsplan aufgestellt und der Patient eingehend über den Behandlungsablauf aufgeklärt.

Die Implantation selbst erfolgt in örtlicher Betäubung und ist im allgemeinen nicht langwieriger oder schmerzhafter als eine Zahnextraktion.

Nachdem die Implantate fest eingewachsen sind, wird der vorgesehene Zahnersatz befestigt, und der Patient kann wieder kraftvoll zubeißen.